



Stadt Bern

Direktion für Finanzen,
Personal und Informatik

Produktgruppen-Budget 2013

**Medienkonferenz vom 7. Juni 2011
9.30 Uhr**



Ausgeglichenes Produktgruppen-Budget (PGB) 2013

Aufwand	CHF	1,031 Mrd.
Ertrag	CHF	1,031 Mrd.
Nettoergebnis/Gewinn	CHF	0,00

Das PGB 2013 sieht bei einem Aufwand und Ertrag von je rund 1,031 Milliarden Franken und einer unveränderten Steueranlage von 1,54 ein ausgeglichenes Nettoergebnis vor. Weiteres Eigenkapital kann deshalb nicht gebildet werden. Das Budget wächst im Vergleich zum Vorjahr um 2,46 %.

Ausgeglichenes Budget als Erfolg

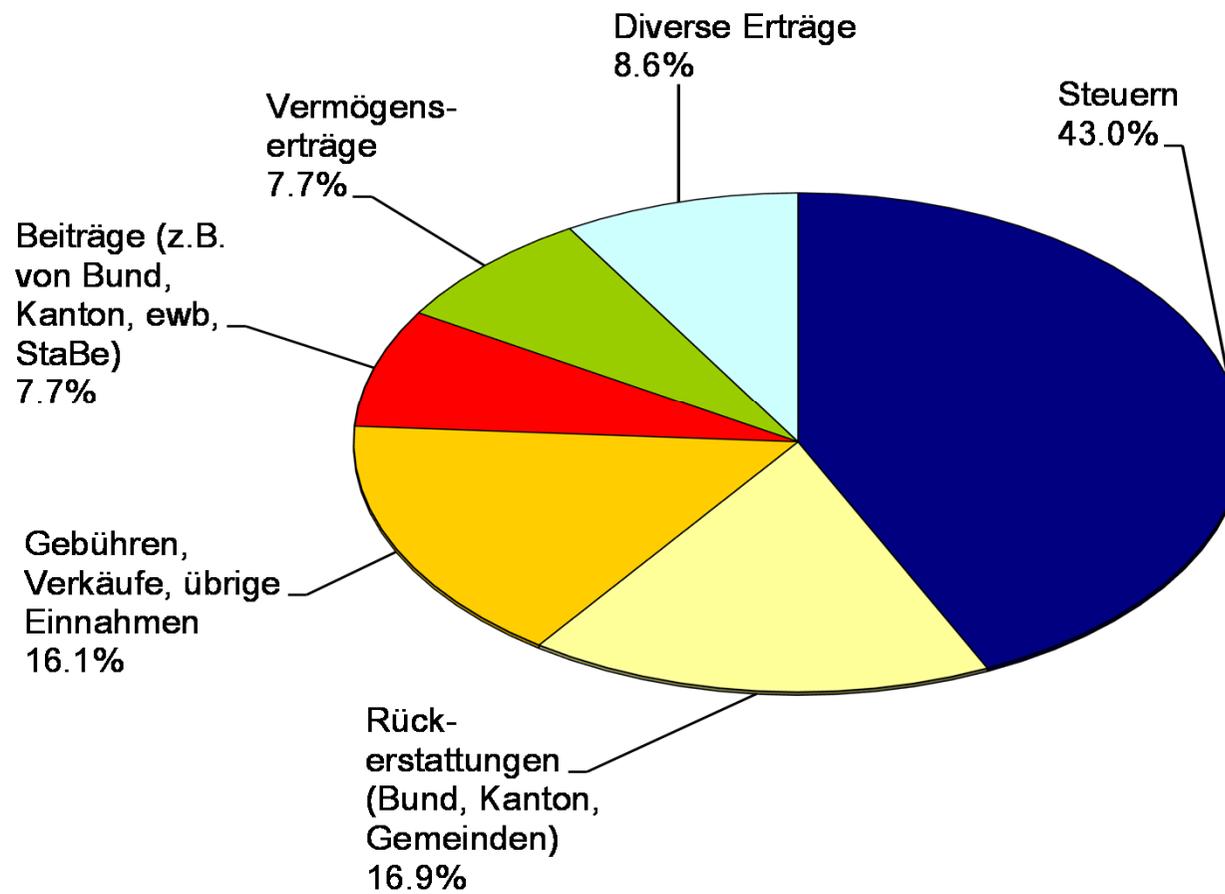
- Die Gewinnablieferung von Energie Wasser Bern (ewb) reduziert sich von 43 auf noch 22,5 Mio. Franken (-20,5 Mio. Franken).
- Leistungsausbau belastet das Budget mit netto 6,7 Mio. Franken.
- Der Littering-Entscheid des Bundesgerichts führt im Jahr 2013 zu einem Ertragsausfall von voraussichtlich 3,7 Mio. Franken.
- Der Steuerertrag bei juristischen Personen sinkt aufgrund der konjunkturellen Lage gegenüber dem Vorjahresbudget um 5,2 Mio. Franken.
- Verzicht auf Verbesserung des Kostendeckungsgrads bei Friedhöfen aufgrund einer Planungserklärung des Stadtrats (- 1,35 Mio. Franken).
- Aufhebung der 200'000 Lohnobergrenze wie auch Revision des Pensionskassenreglements berücksichtigt.

Hauptgründe für ein ausgeglichenes Budget

- Gegenüber PGB 2012 um 12,1 Mio. Franken auf 34,57 Mio. Franken einmalig steigende Gewinnablieferung der StaBe (Auflösung Gewinnvortrag wegen Rückführung).
- Konsequente Fortführung der Haushaltverbesserungsmassnahmen aus der Portfolioanalyse 2010/2011 im Umfang von 15,3 Mio. Franken.
- Mit dem IAFP beschlossene globale Vorgabekürzungen und Mehrerträge führen netto zu einem Minderaufwand von 10,2 Mio. Franken.
- Um 13,9 Mio. Franken weiter steigende Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen vor allem aufgrund des Bevölkerungswachstums.
- Entlastung beim kantonalen Finanz- und Lastenausgleich um zusätzlich 4,5 Mio. Franken.



Woher kommt das Geld?



Woher kommt das Geld: Vergleich zum Jahr 2012

Einnahmenkategorie	Budget 2013	Absolute Veränderung zu Budget 2012	Veränderung zu Budget 2012 in Prozenten
Total ordentliche Steuern (juristische und natürliche Personen sowie übrige Steuerarten)	CHF 426,9 Mio.	+ CHF 7,0 Mio.	+ 1,7 %
Rückerstattungen (Bund, Kanton, Gemeinden)	CHF 167,4 Mio.	+ CHF 0,7 Mio.	+ 0,4 %
Entgelte (Gebühren, Verkäufe, übrige Einnahmen)	CHF 159,8 Mio.	+ CHF 8,1 Mio.	+ 5,3 %
Beiträge für eigene Rechnung	CHF 76,6 Mio.	- CHF 5,2 Mio.	- 6,4 %
Vermögenserträge	CHF 76,5 Mio.	+ CHF 5,7 Mio.	+ 8,1 %

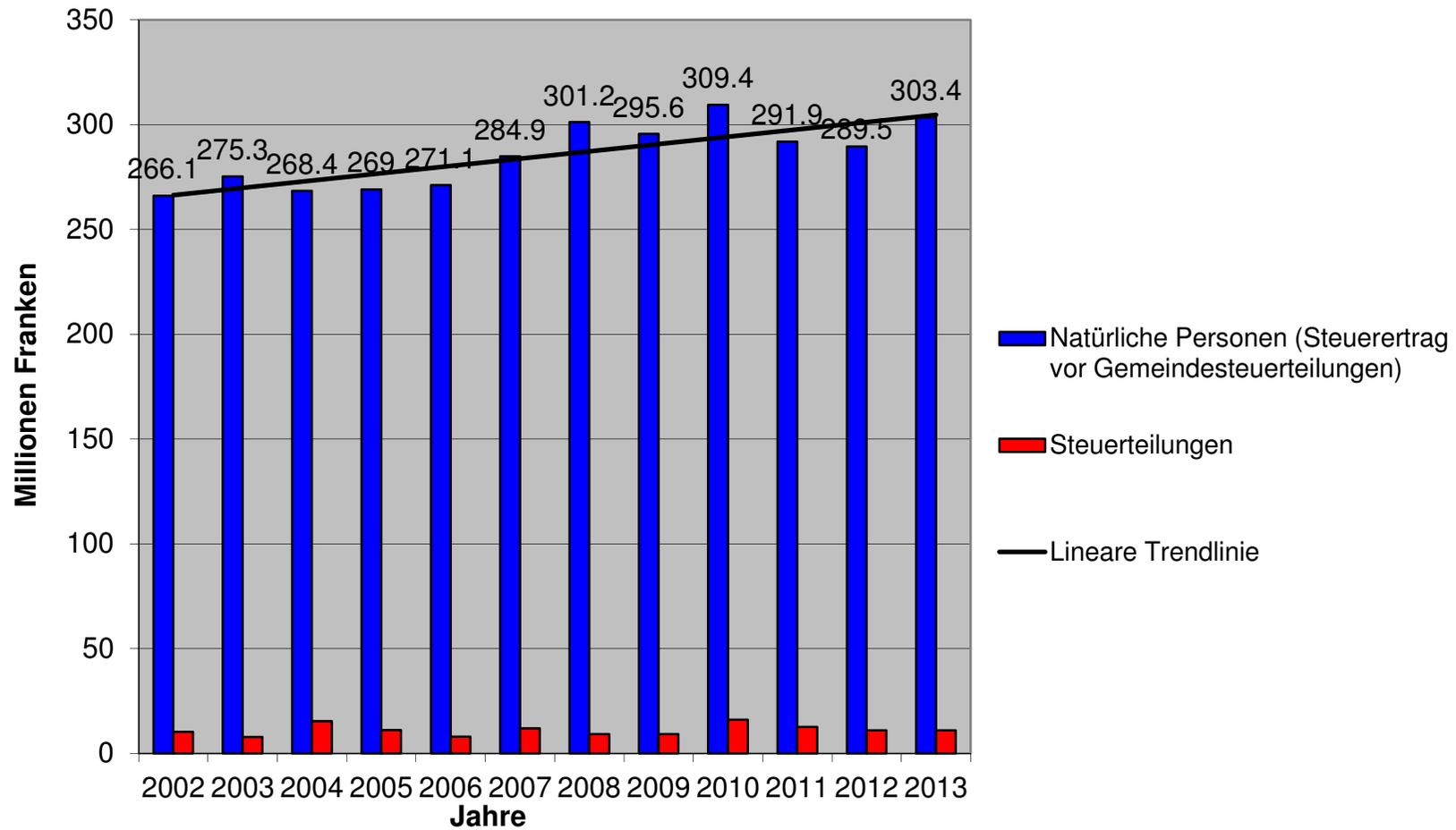


Die Entwicklung der wichtigsten Steuerarten im Vergleich zum Budget 2012

Steuerart	Budget 2013	Absolute Veränderung zu Budget 2012	Veränderung zu Budget 2012 in Prozenten
Steuern natürlicher Personen (Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuer inkl. Gemeindesteuerteilungen)	CHF 314,3 Mio.	+ CHF 13,9 Mio.	+ 4,6 %
Steuern juristische Personen (Gewinn- und Kapitalsteuern inkl. Gemeindesteuerteilungen)	CHF 68,1 Mio.	- CHF 5,2 Mio.	- 7,1 %
Liegenschaftssteuer	CHF 36,3 Mio.	+ CHF 0,3 Mio.	+ 0,8 %
Grundstückgewinnsteuern	CHF 5,0 Mio.	- CHF 2,0 Mio.	- 28,7 %
Total ordentliche Steuern	CHF 426,9 Mio.	+ CHF 7,0 Mio.	+ 1,7 %

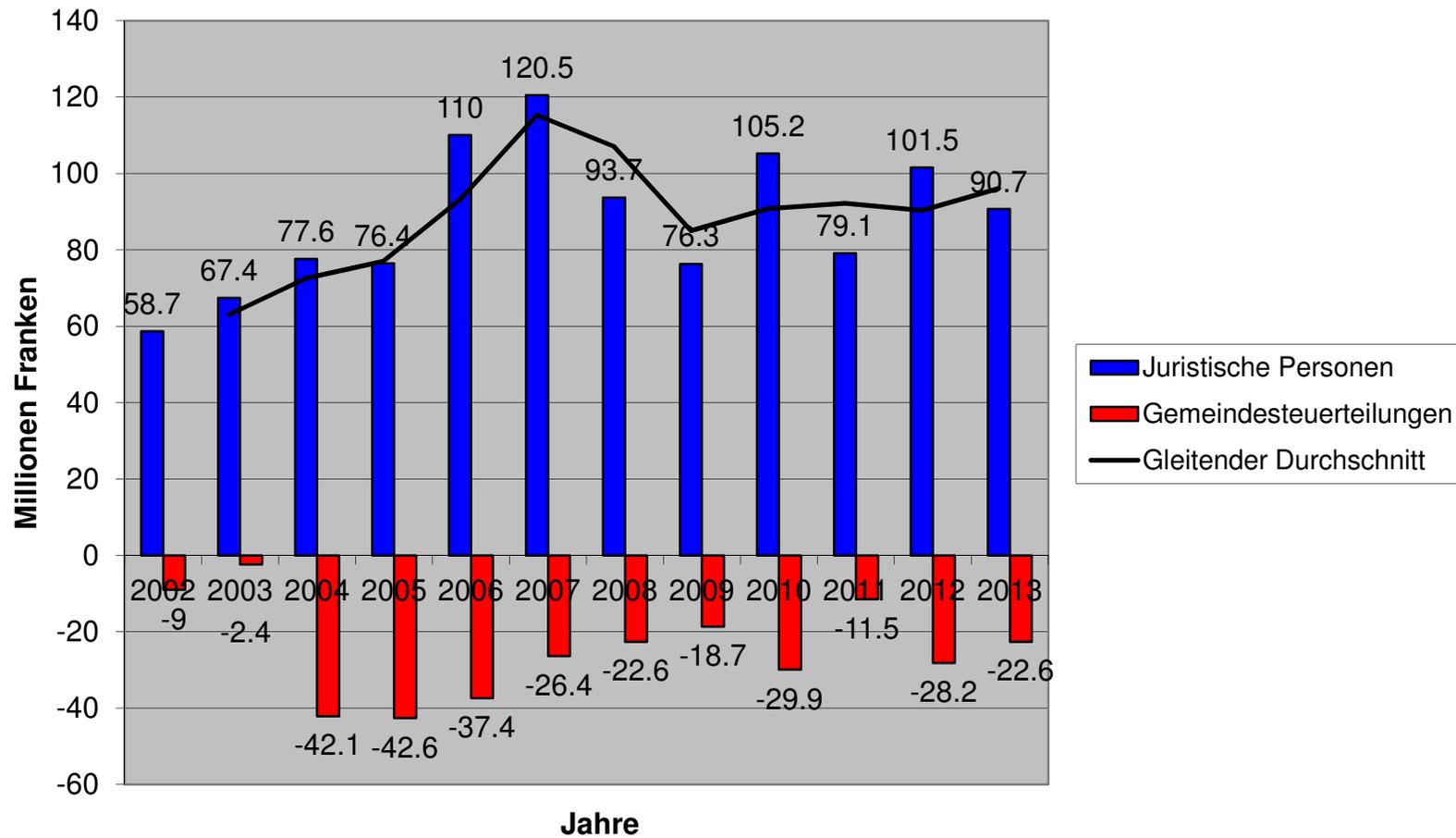
Die vorgesehene Zunahme bei den Steuern entspricht einem Best-Case Szenario. Die budgetierten Erträge sind optimistisch gerechnet.

Steuern natürlicher Personen*



*Werte für 2012/2013 aus den PGB, übrige aus Rechnungsabschlüssen

Steuern juristischer Personen*



*Werte für 2012/2013 aus den PGB, übrige aus Rechnungsabschlüssen



Hundetaxe an Teuerung angepasst

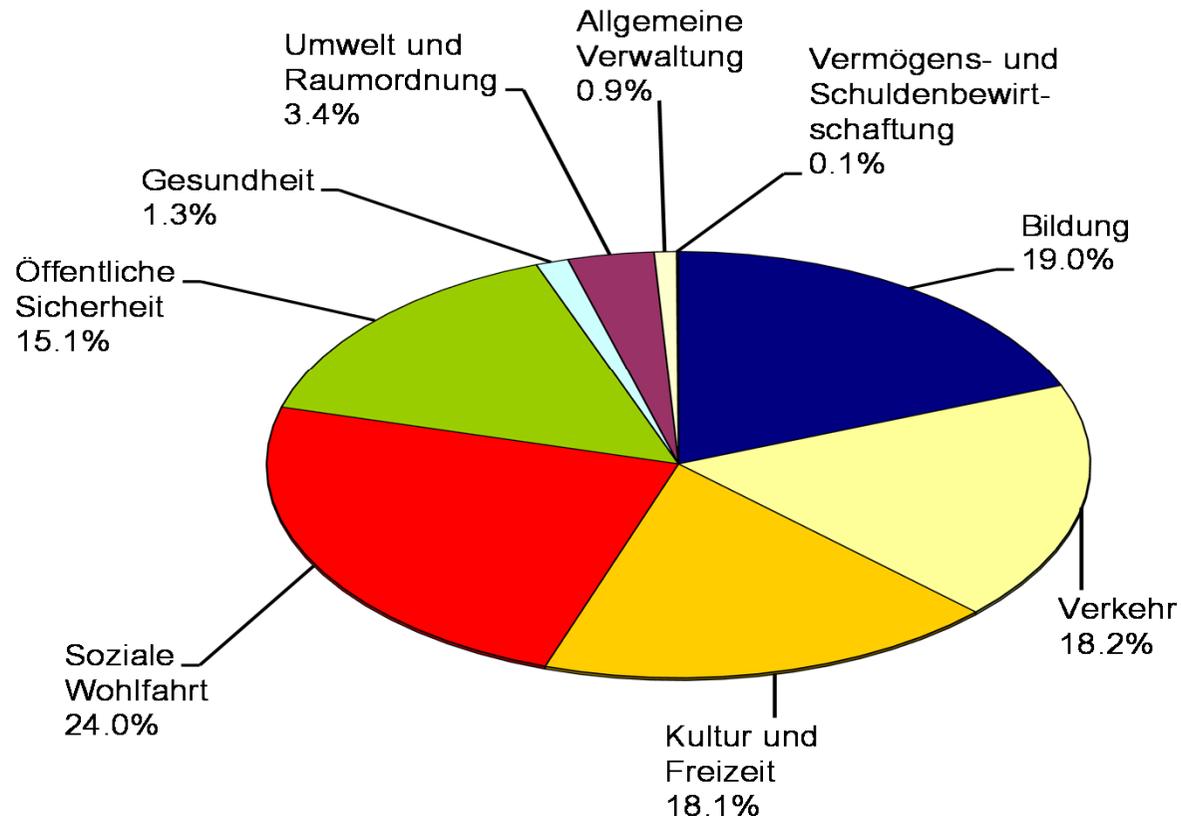
Aufgrund des neuen kantonalen Hundegesetzes kann die städtische Hundetaxe erstmals seit 20 Jahren an die Teuerung angepasst werden. Sie wird ab Inkrafttreten des neuen Gesetzes (geplant per 1. Januar 2013) neu 115 statt wie bisher 100 Franken betragen.



Bereinigter Gesamtaufwand steigend

Der um durchlaufende Beiträge sowie interne Verrechnungen bereinigte Aufwand zeigt mit 992,3 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 24,5 Mio. Franken (+ 2,5 %).

Für welche Aufgabengebiete gibt die Stadt Bern Geld aus?



Wohin geht das Geld? Vergleich zum PGB 2012 nach Sacharten

Wesentliche Veränderungen in einzelnen Ausgabenkategorien:

Ausgabenkategorie	Prognostizierte Summe	Absolute Veränderung zu Budget 2012	Veränderung zu Budget 2012 in Prozenten
Eigene Beiträge	CHF 314,5 Mio.	+ CHF 28,2 Mio.	+ 9,8 %
Personalaufwand	CHF 268,1 Mio.	- CHF 1,8 Mio.	- 0,7 %
Sachaufwand	CHF 161,9 Mio.	+ CHF 2,7 Mio.	+ 1,7 %
Entschädigungen an Gemeinwesen	CHF 141,2 Mio.	- CHF 6,1 Mio.	- 4,2 %
Passivzinsen	CHF 63,4 Mio.	+ CHF 1,4 Mio.	+ 2,3 %

Entwicklung der eigenen Beiträge an Dritte

Der Aufwand für eigene Beiträge an Dritte steigt gegenüber 2012 auffällig stark um 28,2 Mio. Franken oder 9,8 % auf 314,5 Mio. Franken. Dieses Wachstum setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Art der Beiträge	Voraussichtliches Wachstum
Um je 4,0 Mio. Franken wachsende Beiträge in den Disparitätenabbau und in den vertikalen Finanzausgleich (kantonaler Finanzausgleich)	+ CHF 8,0 Mio.
Beiträge an den öffentlichen Verkehr	+ CHF 1,1 Mio.
Ergänzungsleistungen	+ CHF 0,7 Mio.
Unterstützungsbeiträge nach SKOS-Richtlinien für Mietzinse, Medizinalauslagen, Krankenkassenprämien und Pflegegelder	+ CHF 17,5 Mio.

Die Krux mit dem kantonalen Finanzausgleich

Per 1. Januar 2012 ist das revidierte kantonale Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich in Kraft getreten.

- Auf der einen Seite hat sich die Abgeltung der Zentrumslasten zwischen 2011 und 2012ff. auf 63,25 Mio. Franken jährlich verdoppelt,
- auf der anderen Seite muss die Stadt infolge ihrer Steuerkraft wesentlich mehr direkten Finanzausgleich (Disparitätenabbau und vertikaler Ausgleich) zahlen: 24,4 Mio. Franken (2011), 48,7 Mio. Franken (2012) und im Jahr 2013 bereits 56,7 Mio. Franken (Basis Finanzplanungshilfe August 2011).

Der Nettoaufwand über alle Lastenausgleiche beträgt total 142 Mio. Franken, knapp über ein Drittel des städtischen Steuerertrages!

Mehr- und Minderaufwand

Unter anderem haben folgende grössere Veränderungen bei Aufwandspositionen das Budget 2012 beeinflusst:

Mehraufwand

- | | |
|--|-------------------|
| - Beiträge an Dritte (vor allem FILAG) | 28,2 Mio. Franken |
| - steigender Sachaufwand | 2,7 Mio. Franken |
| - steigende Passivzinsen (Anstalten) | 1,4 Mio. Franken |

Minderaufwand

- | | |
|--|------------------|
| - Entschädigungen an Kanton | 6,1 Mio. Franken |
| - tieferer Personalaufwand | 1,8 Mio. Franken |
| - sinkende Passivzinsen (Steuerhaushalt) | 1,2 Mio. Franken |



Folgen des Littering Urteils

Für das Jahr 2013 führt der Littering-Entscheid des Bundesgerichts zu einem Ertragsausfall von geschätzten 3,7 Mio. Franken, dieser ist budgetiert.

Die Abfallgebühren der Jahre 2011 und 2012 wurden respektive werden provisorisch erhoben, damit zuviel bezahlte Gebühren zurückerstattet werden können. Sobald der zurückzuerstattende Gesamtbetrag bekannt ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet werden müssen. Dabei wird es sich um einen Betrag in Millionenhöhe handeln, der voraussichtlich die Rechnung 2012 belasten wird.

Mehr- und Minderertrag

Bei den Erträgen sind die folgenden wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen:

Minderertrag:

- Beiträge für eigene Rechnung
(vor allem Gewinnablieferungen der Anstalten) 5,2 Mio. Franken

Mehrertrag

- höhere Gebührenerträge
(Teuerungsanpassungen, Umsatzsteigerung) 8,1 Mio. Franken
- höhere Steuereinnahmen 7,0 Mio. Franken
- steigende Vermögenserträge 5,7 Mio. Franken
- höhere Konzessionseinnahmen 5,2 Mio. Franken

Neue Aufgaben und Leistungsausbau (1)

Im Budget 2013 sind neue Aufgaben und ein Leistungsausbau vorgesehen, die zu einer Mehrbelastung von brutto 6,94 Mio. Franken (netto 6,73 Mio. Franken) führen.

Jeweils mehr als CHF 100 000.00 beträgt der Leistungsausbau brutto in den folgenden Bereichen:

Präsidialdirektion:

- | | |
|---|----------------|
| - Aufhebung der Lohnobergrenze des Gemeinderats und allfällig neu anfallende Ruhegehälter | CHF 550 000.00 |
| - Revisionssicherheit Aktenführung, Langzeitarchivierung | CHF 180 000.00 |
| - Durchführung Nutzungskontrollen Bauinspektorat | CHF 135 000.00 |



Neue Aufgaben und Leistungsausbau (2)

Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie:

- Erhöhung uniformierte präventive Polizeipräsenz	CHF	979 000.00
- Einmaliger Beitrag Bern Tourismus Travel Mart	CHF	300 000.00
- Zusätzliche Mietkosten Tierpark	CHF	265 000.00
- Zusätzliche Stellen Mandat-Center EKS*	CHF	181 000.00

Direktion für Bildung, Soziales und Sport

- Erhöhung Sachkosten Volksschulen (Obligatorium Kindergarten, Basisstufe, steigende Schülerzahlen)	CHF	500 000.00
- Aufstockung Schulsekretariate	CHF	128 000.00
- Einführung Betreuungsgutscheine	CHF	2 300 000.00
- Frühförderung Primano (früher drittfinanziert)	CHF	510 000.00

Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün

- Miete Reinigungsstützpunkt Schwarztorstrasse und öffentliche Brunnen	CHF	170 000.00
- Bewirtschaftung zusätzlicher Grünanlagen und Bäume	CHF	116 000.00
- Zusatzmittel baulicher Unterhalt Stadtgärtnerei	CHF	200 000.00

*Mit Ertrag Lastenausgleich oder Drittfinanzierung budgetiert

Investitionsbudget 2013

Das Investitionsbudget 2013 umfasst Nettoaufwendungen ins steuer-finanzierte Verwaltungsvermögen von 41,3 Mio. Franken (nach Kürzung um 5 Mio. Franken im Tiefbaubereich).

Die grössten Investitionsvorhaben sind:

- Sanierung der Marktgasse CHF 2,0 Mio.
- Erweiterung der Mühledorfstrasse CHF 1,2 Mio.
- Erneuerung von Lichtsignalanlagen CHF 1,2 Mio.
- Erste Tranche für Sanierung des Theatergebäudes CHF 2,0 Mio.

Der Gemeinderat hat wegen vielen nicht weiter hinausschiebbaren Bauvorhaben und gestiegenem Unterhaltsnachholbedarf einer über den budgetierten Abschreibungen liegenden Investitionsquote zugestimmt.

Cashflow genügt nicht zur Selbstfinanzierung der Investitionen

Der Cashflow verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. Franken (-8,1 %) auf 33 Mio. Franken. Er reicht nicht aus, die geplanten Investitionen von 41,3 Mio. Franken selbst zu finanzieren. Damit werden neue Fremdmittelaufnahmen nötig, falls kein Rechnungsüberschuss erzielt wird.

Im Durchschnitt über die letzten fünf Jahr liegt der Selbstfinanzierungsgrad jedoch noch deutlich über dem Ziel des Gemeinderats von 100 %.



Würdigung PGB 2013: Positive Aspekte

- 👍 Ausgeglichenes Budget im gegenwärtigen Umfeld nicht selbstverständlich – nötig waren grosse Anstrengungen.
- 👍 Die Zinsbelastung im steuerfinanzierten Haushalt sinkt weiter (sinkendes Zinsniveau und Reduktion der Fremdfinanzierung)
- 👍 Aufgabenüberprüfung durch Gemeinderat zeigt Wirkung



Würdigung PGB 2013: Negative Aspekte

- 👎 Leistungsausbau führt zu einer Netto-Mehrbelastung von 6,7 Mio. Franken (im PGB 2012 betrug der Netto-Ausbau nur 3 Mio. Franken)
- 👎 Weiteres Eigenkapital kann nicht gebildet werden
- 👎 Es besteht keinerlei Spielraum für unvorhergesehene Ausgaben.
- 👎 Unverändert hohe Steueranlage
- 👎 Investitionen sind höher als der Cashflow



Die nächsten Jahre werden schwierig

Die nächsten Jahre werden finanzpolitisch schwierig.

Der Stadtrat hat die durch den Gemeinderat vorgeschlagene Erhöhung des Kostendeckungsgrades bei den Friedhöfen und die Prüfung der Einführung einer Feuerwehrrersatzabgabe sowie die Übernahme der Kosten für die Stadtbeleuchtung durch Gebührenzahlende mit Planungserklärungen abgeschmettert.

Fazit

Das PGB 2013 konnte nur dank grosser Anstrengungen aller Beteiligten ausgeglichen gestaltet werden. Es gilt nun, das Budget mit konsequenter Ausgabendisziplin umzusetzen – für unvorhergesehene Ausgaben besteht kein Spielraum. Nur so können die Finanzen der Stadt im Gleichgewicht gehalten werden. Wir haben zwar Eigenkapital, aber so schnell, wie es geschaffen worden ist, kann dieses auch wieder weg sein.

Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt sehr unsicher. Die Euro-Schuldenkrise hat sich in den letzten Tagen wieder akzentuiert, die Börsen sind auf Talfahrt. Ein Austritt Griechenlands aus der Währungsunion oder ein stärkeres Überschwappen auf andere Länder würden sich auf die Finanzen der Stadt über kurz oder lang auswirken. Vorsicht ist angebracht!

Sorgen bereitet aber auch die finanzielle Situation des Kantons. Die Stadt muss damit rechnen, dass ihre Finanzen in absehbarer Zeit direkt oder indirekt von kantonalen Sparpaketen betroffen sein werden. Hier gilt es, zusammen mit anderen Gemeinden einer solchen Entwicklung entschieden entgegen zu treten.

Meine letzte Budgetpräsentation: Ein kurzer Rückblick

- Bilanzfehlbetrag von 186 Mio. Franken Ende 2006 innerhalb von fünf Jahren (2007 bis 2011) ganz abgebaut – sieben Jahre vor der Frist des Regierungsrats.
- Schaffung von Eigenkapital in der Höhe von 56,7 Mio. Franken (knapp 2,5 Steuerzehntel).
- Reduktion der Anleihen und Darlehen (Fremdverschuldung) des steuerfinanzierten Haushalts von 1083 auf 795 Mio. Franken, ein Minus von 288 Mio. Franken.

Ich hoffe, dass meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger den eingeschlagenen Kurs konsequent fortsetzen wird. Ansonsten braucht es nicht viel und die Stadt befindet sich wieder in der finanziellen Zwangsjacke.